

und Druck sind klar und übersichtlich. Wenn die Tafel wohl auch in erster Hinsicht für Astronomen bestimmt ist, wird sie doch auch vielen anderen Wissenschaftlern ein sehr erwünschtes Hilfsmittel sein. (Bo). (NB 19)

**Beiträge zur Agrarwissenschaft**, Landbuch-Verlag, G.m.b.H., Hannover, Einzelheft RM 6,50.

Der Verlag nennt diese Beiträge eine Schriftenreihe, die also unregelmäßig je nach Anfall der Manuskripte sowie nach redaktionellen, wissenschaftlichen Notwendigkeiten erscheinen soll. Von denjenigen Forschern, unter deren wissenschaftlicher Beratung sie herauskommt, seien genannt: *Gassner*, Braunschweig; *Schmidt*, Hohenheim; *Scheffer*, Göttingen; *Strugger*, Hannover.

Das erste Heft umfasst 80 Seiten — in dem etwas unhandlichen Format 21 x 25 —, auf denen sechs Beiträge gebracht werden. Unsere Leser, insbesondere die Agrikultur-Chemiker, interessieren davon *Brüne*, Bremen, „Die Düngung der Moorböden nach neuzeitlichen Grundsätzen“ sowie *Kollath*, Rostock, „Über den Umfang der Vollmilcheinsparung bei der Kälberzucht und die Ergänzung durch auxonreiche Beikost“. Für die nächsten Lieferungen sind u. a. folgende Beiträge angekündigt:

*Braun*, Hann.-Münden, „Über Solanin-Anreicherung in Kartoffelknollen“; *Ehrenberg*, Weihestephane, „Fruchtfolgeversuche mit steigenden Stickstoffgaben“; *Strugger*, Hannover, „Über Bodenbakterien“. —Bo (NB 23)

**Kreislauf der Stoffe**, Gesamtschau über ihre Gesetzmäßigkeiten. Zusammenge stellt von Dr. rer. nat. *Walter Hrabetz*. 35., Verlag Wilhelm Burger, Mannheim 1947, 1,50 RM.

Hinter dem sehr anspruchsvollen Titel verbirgt sich die Zusammenstellung einiger chemischer Umwandlungen aus dem Tier- und Pflanzenreich und einiger chemischer Prozesse der Technik. Die Broschüre enthält eine Reihe grober Schnitzer, die mit Flüchtigkeit nicht entschuldigbar sind, z. B. falsche Angaben über die Zusammensetzung der Stärke, des Magensaftes, der Kolloidumlösung, der Hoffmannstropfen, und falsche Formeln für Bleiweiß, Kalkstickstoff und Aluminiumcarbid. Sehr eigentümlich berühren viele Betrachtungsweisen, so z. B. über die Nahrungsquellen der Pflanzen, über die Umwandlungreihe Kalk → Kohle → Carbid → Acetylen → Acetaldehyd → Spiritus, oder z. B. S. 35: „Der jedem kostenlos in der Luft zur Verfügung stehende Stickstoff ist erst nach seiner Bindung entweder ein friedliches Düngemittel und eigentlicher Lebensstoff, oder ein heimtückischer Sprengstoff, der Vernichtung bringen kann.“ Viele grundlegenden Begriffe sind unklar oder falsch verwendet worden. Nach dem Lesen des Buches bleibt nichts Positives übrig, weder für den Fachmann noch für den Laien, der daraus nur Falsches entnehmen kann. Wenn schon Broschüren als Notbehelf für die leider immer noch sehr spärlich erscheinenden Neuauflagen der so dringend notwendigen, altbewährten Fachbücher gedacht sind, so sind für ihre Güte zwei Forderungen, die im vorliegenden Falle nicht erfüllt sind, in erhöhtem Maße erste Voraussetzung: Souveräne Beherrschung des Stoffes unter Berücksichtigung des neuesten Forschungsstandes durch den Verfasser und erstklassige Darbietung durch den Verleger. —Güterbock. (NB 17)

**Einführung in die Kernphysik** von *W. Rietzler*, 3. Aufl., 249 Seiten, Bibliographisches Institut Leipzig, 1944. 6.50 RM.

Die dritte Auflage der „Einführungen in die Kernphysik“ von Dr. *Wolfgang Rietzler* stammt aus dem Jahre 1943/44. In wenigen Jahren — die erste Auflage erschien 1936 — hat sich das Buch von *Wolfgang Rietzler* nicht nur in der interessierten Laienwelt, sondern auch bei den Fachwissenschaftlern, bestens eingeführt. Auf 240 Seiten Text mit vielen Abbildungen, Tafeln und Anhängen wird ein Überblick über das weite Gebiet der Kernphysik und deren praktischer Anwendung gegeben, der trotz der sehr leicht faßlichen Darstellung einer strengen sachlichen Kritik standhält. Die zurzeit im Mittelpunkt des Interesses stehenden Fragen der Nutzbarmachung von Kernenergie können natürlich in diesem Buch noch nicht behandelt sein, da sie ja erst im Jahre 1945 an die Öffentlichkeit gedrungen sind. Die experimentellen und theoretischen Voraussetzungen hierfür finden sich jedoch in diesem Buch schon behandelt. Wir hoffen, daß in Bälde das Buch in seiner vierten Auflage erscheint und seinen Leserkreis wieder mit den neuesten Erkenntnissen auf dem Gebiete der Kernphysik vertraut macht. Wir hoffen ferner, daß der Verlag in der Lage ist, weiterhin zu einem erstaunlich wohlfeilen Preis ein so vollwertiges „kleines Handbuch“ in großer Auflage herauszubringen. In einem Teil der dritten Auflage fehlen zum Teil die Farbtafeln der stabilen und instabilen Kerne. Dies dürfte jedoch den Wert des Buches für den Laien kaum beeinträchtigen. —P. Hardeck. (NB 21)

**Allgemeine und besondere Bodenkunde** für den akademisch gebildeten Forstmann. Von Prof. Dr. *Paul Ehrenberg*. 155 S. Verlag M. u. H. Schaper, Hannover 1947. Preis geh. 8,— RM.

Das kleine Buch wurde in erster Linie als Leitfaden für den Studierenden der Forstwissenschaft geschrieben. Es berücksichtigt kaum die neuere Fachliteratur der allgemeinen und der forstlich angewandten Bodenkunde, sondern bietet einen Querschnitt durch die reiche, langjährige Lehrerfahrung des Verfassers.

Der Forstbeamte wird die speziellen forstlich bodenkundlichen Ergebnisse vermissen, wie sie von *G. Kraus*, *W. Wittich*, *Wiedemann* u. a. für große deutsche Wuchsgebiete erarbeitet wurden. Der Studierende findet jedoch eine willkommene kurze Zusammenstellung der elementaren Tatsachen und Grundbegriffe. —W. Laatsch. (NB 18)

## Gesellschaften

**Gesellschaft Deutscher Chemiker in Hessen — Mitgliederversammlung.** Um den baldigen Zusammenschluß der verschiedenen Gesellschaften Deutscher Chemiker zu ermöglichen, wurde zum Zwecke einer Satzungsänderung durch einen Beschluß des Vorstandes die erste Mitgliederversammlung der GDCh-Hessen auf 13. Dezember 1947 nach Frankfurt a. M. einberufen. In der von mehr als 100 Teilnehmern besuchten Versammlung gab der Vorsitzende Dr. *Hans Popp* zunächst einen ausführlichen Bericht über die bisherige Aufbauarbeit und über die Möglichkeiten des Zusammenschlusses der Chemiker in der US- und britischen Zone in eine Gesellschaft Deutscher Chemiker. Voraussetzung für den allerseits gewünschten Zusammenschluß ist die Übereinstimmung der Satzungen. Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Mitgliederversammlung fast einstimmig nachstehende neue Fassung des § 8, Absatz 2:

„Der Vorstand soll sich aus Persönlichkeiten zusammensetzen, die sich durch ihre Leistungen auf dem Gebiete der Chemie hervorgetan haben“.

Ferner wurde über den Abschluß von Verhandlungen berichtet, wonach die Mitglieder der Gesellschaft Deutscher Chemiker ab Januar 1948 die Zeitschrift „Angewandte Chemie“ verbilligt beziehen können. Die näheren Bestimmungen hierüber werden den Mitgliedern gesondert bekannt gegeben.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung sprach Prof. Dr. *H. Kautsky*, Marburg, über „Fluoreszenzanalyse von Energieumwandlungen bei der Kohlensäureassimilation“. —G 7—

### Bizonale Zusammenarbeit der Gesellschaften Deutscher Chemiker.

Die Vorstände der Gesellschaft Deutscher „Chemiker in der britischen Zone e. V.“ und der „Gesellschaft Deutscher Chemiker in Hessen e. V.“, der beiden einzigen Gesellschaften Deutscher Chemiker, die bisher im Vereinsregister eingetragen sind und Arbeitserlaubnis haben, sind übereingekommen, die Fachgenossen in den Ländern der US-Zone, die sich bisher noch keiner amtlich anerkannten GDCh angeschlossen haben, zum Beitritt in eine ihrer Gesellschaften aufzufordern.

Damit würde eine weitere Zersplitterung der technisch-wissenschaftlichen Fachverbände vermieden werden können, was auch einem Wunsch der beiden Militärregierungen der US- und britischen Zone entspricht.

Die Vorstände beider Gesellschaften haben weiter folgendes vereinbart:

1. Fachgenossen in der US-Zone, die sich nicht der GDCh Hessen, sondern der GDCh in der britischen Zone anschließen, werden damit ohne Mehrkosten auch Mitglieder der GDCh Hessen.
  2. Alle übrigen Mitglieder der GDCh Hessen haben gleichzeitig ohne Mehrkosten auch volles Mitgliedsrecht in der GDCh in der britischen Zone und umgekehrt. Damit ist z. B. die gegenseitige Teilnahme an Vortragsveranstaltungen möglich.
  3. Die Doppelmitgliedschaft nach Punkt 1 oder 2 tritt nicht ein, sofern das einzelne Mitglied sie für sich ausdrücklich nicht wünscht.
- Anmeldungen zum Beitritt sind an die Geschäftsstelle der Gesellschaften Deutscher Chemiker, (16) Grünberg/Hessen zu richten.

|                                                                                           |                                                                           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| <b>GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER IN DER BRITISCHEN ZONE</b><br>gez. <i>Karl Ziegler</i> | <b>GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER IN HESSEN</b><br>gez. <i>Hans Popp</i> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|

Obenstehende Aufforderung geschieht mit unserem vollen Einverständnis. Durch die vorgeschlagene Aufnahme der Kollegen in der amerikanischen Zone in die GDCh Hessen und GDCh in der britischen Zone wird die weitere Betreibung der amtlichen Zulassung unserer Gesellschaften in Bayern und Württemberg/Baden überflüssig.

Die Interessen der in diesen Ländern wohnenden Fachgenossen werden durch Bildung eines besonderen Beirates für Bayern und Württemberg/Baden wahrgenommen werden, der den Vorständen beider eingetragenen Gesellschaften beratend zur Seite stehen wird.

|                                                                               |                                                                                         |
|-------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER IN BAYERN</b><br>gez. <i>Alfred Treibs</i> | <b>GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER IN WÜRTTEMBERG/BADEN</b><br>gez. <i>Paul Günther</i> |
|-------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|

**Allgemeines deutsches Gebührenverzeichnis für Chemiker.** Aus vielen Zeitschriften, die wir erhalten haben, ist ersichtlich, daß das Fehlen dieses Gebührenverzeichnisses von zahlreichen freiberuflich tätigen Chemikern als erheblicher Nachteil empfunden wird. Dies hat uns gemeinsam mit den Gesellschaften Deutscher Chemiker zu Erwägungen darüber veranlaßt, ob die im Jahre 1943 erschienene 8. Auflage nachgedruckt werden kann.

Eine Neubearbeitung ist unter den obwaltenden Umständen noch nicht möglich. Der Nachdruck würde also in unveränderter Form erfolgen und vor allem als Ersatz für die vielfach während der Kriegsjahre in Verlust geratenen Arbeitsunterlagen dienen.

Um einen ungefähren Überblick über die Höhe der etwaigen Nachdruckaufgabe zu erhalten, bitten wir alle Interessenten, uns den Bedarf recht bald bekanntzugeben. Eine endgültige Entscheidung über die Herstellung kann erst dann getroffen werden.

VERLAG CHEMIE, G.m.b.H.  
WEINHEIM/BERGSTR.

(NB 24)